

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Guy Bass

Stichkopf und das Piratenauge

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main



DAS ERSTE KAPITEL

WUTWURZEL

(Wir brauchen eine höhere Dosis)



*»Erst mit dem Auge des
Piraten sieht man die Welt,
wie sie ist!«*

Aus:

*»Das tollkühne Tagebuch von
Käpt'n Pulverblitz*

»**L**auf!«
Stichkopf sauste den vom Mondlicht erhellten Gang entlang, seine ungleichen Augen blitzten ängstlich auf. Über der Schulter trug er eine kleine Umhängetasche, die beim Rennen klapperte und klirrte. Seine winzige Hand umklammerte eine tintenblaue Flasche.

»Leer ...«, murmelte Stichkopf. Er drehte sich um.

»Oh ... O nein, da kommt es!«

Ein seltsam aussehendes, dreiarmiges Ungetüm tauchte aus der Finsternis auf und kam wie in Panik auf ihn zu gehastet. Ein schwerfälliges, scheußliches Ding, bestehend aus einer grauenvollen Mischung monsterhafter, abartiger Körperteile. Es stürmte den Korridor entlang und kam Stichkopf mit jedem Schritt näher! Dann, als es ihn fast eingeholt hatte, zerriss sein ohrenbetäubendes Gebrüll die Luft ...

»AAAAAAAAAAAAAH! Schneller, Stichkopf! Es wird kleine HÄPPCHEN aus uns machen!«, schrie das Ungetüm. Beide warfen einen Blick zurück. Hinter ihnen erschien im schummerigen Licht des Korridors *noch* ein Monster! Es

war riesig – fünfmal so groß wie das Ungetüm und eine irrwitzige Mischung aus Krake, Seeschlange, Tintenfisch und falschherum-gesichtiger Widerwärtigkeit. Es wälzte sich auf sie zu, und sein Gebrüll und Gekreisch waren so laut, dass Risse durchs Gemäuer liefen.

»GRRRRREEAAAAUUU
UUUUUUUUUUUUUUUUUU!«

»Ich hab gedacht, dass dein TRANK das Ding da von seiner Monsterhaftigkeit HEILEN würde!«, schrie das Ungetüm (das nach wie vor nur Ungetüm hieß, weil es sich immer noch für keinen Namen entschieden hatte).

»Sollte er ja auch!«, rief Stichkopf und kramte in seiner Umhängetasche, während er durch den Korridor flitzte. »Wir brauchen eine höhere Dosis!«

»Und WARUM, meinst du, ist es überhaupt so MIES gelaunt? Es ist doch grad mal fünf Minuten



alt«, rief das Ungetüm. »Vielleicht WOLLTE es ja gar nicht fast-leben ...«

»Das liegt an der Wutwurzel!«, keuchte Stichkopf, als der Schatten des Krakenmonsters auf ihn fiel.

»Der Professor hat diese Wurzel in seinem Laboratorium gezüchtet ... Er muss sie beim Er-

schaffen benutzt haben! Und davon wurde das Geschöpf ... wütend. Ich dachte, meine Seelenruhe-Salbe würde helfen, aber ...«

»GRRRRREEAAAAUUU
UUUUUUUUUUUUUUUUUU!«

Das tentakelige Krakenmonster katapultierte sich mit all seiner Wutwucht auf sie zu. Stichkopf und das Ungetüm sprangen beiseite, als das Biest den Fußboden durchschlug und in die darunterliegende Etage plumpste.

Das Ungetüm klopfte sich den Staub ab und spähte durch das Loch, welches das Krakenmonster hinterlassen hatte.

»Na, DAS war ja echt GLÜCK!«, sagte es. Eine Sekunde später zerbröselte der Rest des Bodens unter ihnen, und mit einem Schwall aus Schutt stürzten Stichkopf und das Ungetüm laut schreiend ins untere Stockwerk hinab.



DAS ZWEITE KAPITEL

AUFTRITT
ARABELLA

(mit nagelneuen Tretstiefeln)



»Ein Schatz ohne Eroberung!
Wesh eine Gaunerei!«

Aus:

»Das tollkühne Tagebuch von
Käpt'n Pulverblitz«

»Ungetüm?«, flüsterte Stichkopf und erhob sich mühsam. Er blickte sich um, doch außer Schutt war nichts zu sehen. Wo steckte es nur? »Ungetüm? Bist du ...«

Ein riesenhafter, dunkler Schatten fiel auf ihn, und er hörte ein tiefes grollendes Knurren und spürte, wie ihn heißer Atem am Hinterkopf traf.

»Oje ...«, piepste Stichkopf beunruhigt. Er drehte sich langsam um und erblickte das Krakenmonster, das über ihm aufragte.

»GREEUUUUUUUUUUUU!«

Es brüllte Stichkopf mitten ins Gesicht – fast hätte der Windstoß des fauligen Monsteratems ihn umgeworfen. Starr vor Angst blickte er in den Rachen des Ungeheuers. Dies war das Ende. Während das Krakenmonster näher und näher kam, tropfte silbrig schimmernder Sabber, dick

wie Sirup, aus seinem Maul mit den hundert Zähnen ...

»He! Schlabberbacke! Pass auf, dass ich nicht runterkomme und dir die Nase abreiße!«, ertönte plötzlich ein Schrei. Das Krakenmonster fuhr herum und starrte zu dem Loch in der Decke hinauf. Dort, am Rand des Abgrundes, stand ein hageres, schmutzdelig wirkendes Mädchen.

»Arabella ...«, flüsterte Stichkopf, als er den Kopf hob.

Arabella war ein Mädchen aus Rapperskaff und, abgesehen vom Professor, das einzige menschliche Wesen, das Stichkopf als Freund bezeichnet hätte. Anders als die anderen Bewohner der Stadt konnte Arabella von den Monstern, Ungetümen und verrückten Wesen der Burg Grottenow gar nicht genug bekommen. Stichkopf war sich sogar ziemlich sicher, dass sie sich vor überhaupt nichts fürchtete.

Nicht einmal davor, jeden Moment aufgefressen zu werden!

»Arabella, geh da weg!«, brüllte Stichkopf.

»Lauf!«

»GRRRRREEEAAAAUUU
UUUUUUUUUUUUUUUUUU!«

Das Krakenmonster bäumte sich zu seiner vollen Höhe auf und schlug wie wild mit seinen Tentakeln um sich. Aber Arabella rührte sich nicht. Sie schüttelte einfach nur den Kopf und deutete auf ihre Schuhe.

»Siehst du die hier?«, sagte sie. »Das sind meine nagelneuen Tretstiefel. Hübsch auf Hochglanz poliert, so dass du dein Gesicht darin erkennen wirst, wenn ich dir mitten ins ...«

Das Krakenmonster glitt die Wand hinauf und katapultierte sich mit einem weiteren Wutschrei durch das Loch in der Decke.

»ARABELLA! Halt durch!«, schrie Stichkopf, während das Krakenmonster seine Tentakel um Arabella schlang und sie über das Loch hielt.

»Ich tret dich nach Timbuktu!«, knurrte sie das Monster an, das mit der Kinnlade knirschte.



»GREEAAA ... äh ... GReeearr ... hä?«

Plötzlich schüttelte das Krakenmonster den Kopf und rieb sich mit zwei seiner Tentakel die riesigen schwarzen Augen.

»Mein liebes Kind, ich muss mich für dieses ungebührliche Verhalten in aller Form entschuldigen«, sagte es in einem sanftmütigen, verstörend

höflichen Tonfall. »Nie in meinem ganzen Fast-Leben hätte ich mir träumen lassen, dass jemals irgendetwas ein solch abscheuliches Benehmen bei mir auslösen könnte. Obgleich ich mich zu-gegebenermaßen an nichts erinnern kann ... Nicht einmal an meinen Namen! Ich muss mir wohl einfach einen ausdenken – namenlos zu sein, das schickt sich einfach nicht.«

»Das kenn ich!«, seufzte das Ungetüm.

»Die Seelenruhe-Salbe«, flüsterte StICKKOPF. »Sie funktioniert ...«

»Na, da kannst du aber von Glück sagen«, schnaubte Arabella enttäuscht. »Ich war kurz davor, dir volle Kanne ins Gesicht zu treten.«

»In diesem Fall bin ich außerordentlich dankbar, dass ich rechtzeitig zur Besinnung kam«, sagte das Krakenmonster, indem es Arabella durch das Loch herabließ und sie vorsichtig auf dem Boden absetzte.

»Und nun, wenn du freundlicherweise erlaubst, verabschiede ich mich, ich fühle mich recht ausgetrocknet«, fuhr das Krakenmonster fort. »Gibt es in der Nähe zufällig ein Gewässer?«

»Es gibt ... Äh, es gibt einen Burggraben«, sagte StICKKOPF. »Du gelangst durch die Abflussrohre hinein – wenn du dich hindurchzwängen kannst.«

»Ein großartiger Vorschlag! Meinen ergebensten Dank«, sagte das Krakenmonster. »Und wenn ich je dienlich sein kann – wobei auch immer –, einfach nur pfeifen!«

Und damit glitt das Krakenmonster hinfort und verschwand in der Finsternis der Burg Grottenow.



»Ich weiß nicht mal, ob ich überhaupt pfeifen *kann*«, murmelte StICKKOPF.

»Schade, dass ich dem Monster solche Angst eingejagt habe, dass es abgehauen ist«, sagte ARABELLA. »Ich hätte zu gerne meine neuen Stiefel ausprobiert ...«

»Na ja, ich denke, die Seelenruhe-Sal... Egal«, sagte StICKKOPF leise. »Danke, dass du ... Moment mal, wo ist das Ungetüm? Ungetüm! Ungetüm, antworte doch! Bist du ...?«

»Das war SUPER!«, brüllte das Ungetüm und krabbelte unter einem Schutthaufen hervor. »Ich bin schon seit WOCHEN nicht mehr in ein LOCH gefallen und auf dem KOPF gelandet! Das vertreibt die Spinnweben im Hirn! Hallo, Arabella! Super STIEFEL hast du an! Aber wie bist du denn in die BURG reingekommen?«

»Ich habe mir einen Schlüssel machen lassen«, erwiderte Arabella und zeigte ihnen den großen Schlüssel, der an einer Kette um ihren Hals hing. »Zum Glück, denn dieses Ding hätte StICKKOPF fast verschluckt, wie eine eingelegte Gurke! Na, hast du dir schon einen Namen für dich ausgedacht?«

»Ich habe eine AUSWAHLLISTE!«, rief das Ungetüm mit Donnerstimme. »Willst du mal hören? Also, zuerst die mit A ... Abraham, Adalbert, Albatros, Albert, Alfred, Alvin, Angela, Angelina, Angelo, Antilope, Archibald, Arthur ...«

»Meine Güte, Ungetüm, bis du bei Z angekommen bist, bin ich älter als meine Oma – und die ist so uralt, dass ihr schon die Fußnägel abfallen!«, kicherte Arabella.

»He, wo SIND wir hier eigentlich?«, fragte das Ungetüm und blickte sich um. »Das hier sieht ja ÜBERHAUPT nicht so aus wie der Rest der Burg ...«

Stichkopfs ungleiche Augen wanderten in dem Raum umher, und er erstarrte.

»Das kann doch nicht ...«

»Alles in Ordnung mit dir?«, fragte Arabella. Stichkopf antwortete nicht, sondern starrte Richtung Tür. Arabella wedelte mit der Hand vor seinem Gesicht. »Jemand zu Hause? Du siehst aus, als hättest du ein Gespenst gesehen!«

»Ich wusste ja gar nicht, dass es auf der Burg Grottenow ÜBERHAUPT Gespenster gibt!«, sagte das

Ungetüm, das in Panik geriet. »Sollten wir nicht lieber schon mal RENNEN und SCHREIEN?«

»Das hier ist das Zimmer«, flüsterte Stichkopf schließlich.

»Was für ein Zimmer?«, fragte Arabella. »Wo sind wir hier?«

»Das ist das alte Kinderzimmer meines Meisters – des Professors«, sagte Stichkopf. »Das Zimmer, in dem ich *erschaffen* wurde!«



DAS DRITTE KAPITEL

DAS VERGESSENE ZIMMER


(Das tollkühne Tagebuch von
Käpt'n Pulverblitz)



*»Das Morgen ist ein
Abenteuer, das wir noch nicht
kennen.«*

Aus:

*»Das tollkühne Tagebuch von
Käpt'n Pulverblitz«*



»GIBT'S NICHT! Das hier ist das alte Kinderzimmer vom PROFESSOR?«, schrie das Ungetüm. Das vergessene Zimmer sah anders aus als alle anderen Räume in der Burg. Hier wimmelte es nicht von Einweckgläsern mit Gehirnen oder widerlichen halb fertigen Geschöpfen. Von der Decke hingen

weder Ketten herab noch wanderten seltsame Wesen umher. Stattdessen stand überall Spielzeug herum: ein Schaukelpferd, ein Eimer voller rostiger Zinnsoldaten, ein von Motten zerfressener Teddybär, eine Holzisenbahn ... Und es



gab Berge von Büchern, allesamt bedeckt von einer dicken Staubschicht und Spinnweben. In der Mitte des Raumes befand sich ein kleiner Tisch mit einem Notgenerator zur Stromerzeugung – der einzige Hinweis auf die Zukunft jenes Jungen, aus dem später der Professor geworden war.

»Hier wurdest du geboren?«, fragte Arabella.

»Na ja, *gemacht* ...«, berichtigte Stichkopf.

»Und SUPER gemacht, ist doch wohl klar!«, versicherte das Ungetüm mit lauter Stimme. »Die Stiche bringen die Einzelteile deines Gesichts so richtig gut zur GELTUNG!«

»Das ... Das ist ein *Erschaffungstisch*. Dort hat mir mein Meister damals Fast-Leben eingehaucht«, erklärte Stichkopf, indem er auf den Tisch zeigte. »Dieses Zimmer hier war jahrelang mein Zuhause. Als der Vater meines Meisters seinen Sohn herausholte, um einen verrückten Professor aus ihm zu machen, wurde ich hier eingesperrt. Ich hoffte die ganze Zeit, dass mein Meister zu mir zurückkommen würde, aber er tat es nicht. Irgendwann wütete eines seiner verrückten Monster in der Burg. Ich brach die Tür

auf und befreite mich. Aber zu diesem Zeitpunkt war die Burg schon voller anderer Geschöpfe, und ich war längst vergessen.«

»ARMER Stichkopf!«, schniefte das Ungetüm und wischte sich mit seinem dritten Arm eine Träne ab.

»Jetzt fangt bitte bloß nicht an zu heulen!«, stöhnte Arabella. »Bei Heulsusen könnte ich sofort um mich schlagen!«

»Ich, ich WOLLTE doch gar nicht ...«, erwiderte das Ungetüm schniefend.

»Weißt du, was du brauchst, Stichkopf?«, sagte Arabella, während sie die Bücherhaufen durchzusehen begann. »Du musst öfter mal vor die Tür!«

»SUPER Idee!«, schrie das Ungetüm, das fast alles für eine super Idee hielt. »Wir sollten einen AUSFLUG machen! Wir könnten alle zusammen an den STRAND gehen und uns ein bisschen BRÄUNEN! Ich bin ja so was von grau und BLASS ...«

»Raus aus der Burg? Das dürfen wir nicht! Ich meine, *ich* darf das nicht. Nie im *Leben*«, sagte Stich-

kopf und klang dabei ungewohnt entschlossen. Bisher hatte er es nur ein einziges Mal gewagt, die Welt jenseits der Burgmauern zu betreten. In einer finsternen, unheilvollen Nacht war ein Zirkusdirektor namens Schadalbert Scheusalfinder ans Haupttor der Burg Grottenow gekommen und hatte versprochen, Stichkopf würde es als Star des *Fahrenden Jahrmарkts unnatürlicher Wunder* zu Ruhm und Reichtum bringen. Damals hatte Stichkopf zum ersten Mal die Möglichkeit in Betracht gezogen, dass es in seinem Fast-Leben mehr geben konnte als nur vergessen zu sein. Das stimmte, aber für Scheusalfinder, der ihn schließlich betrogen hatte, hätte Stichkopf die Burg Grottenow um ein Haar für immer verlassen. Und was wäre dann aus seinem Meister geworden? Wer hätte seine neuerschaffenen Geschöpfe von ihren monsterhaften Marotten geheilt? Stichkopf konnte sich nicht verzeihen, so egoistisch gewesen zu sein. Damals hatte er sich geschworen, die Burg niemals wieder zu verlassen.

»Tut mir leid, aber ich kann nicht weg«, wieder-

holte er und wischte über den verstaubten Er-
schaffungstisch. »Der Professor braucht mich.«

»Ja, schon klar ... Zur Heilung all seiner verrück-
ten Monster, meinst du wohl«, spottete Arabella
und warf ein paar Bücher über ihre Schulter nach
hinten. »Ich wundere mich, dass er es nicht bes-
ser hinkriegt, mit all diesen Professoren-Hand-
büchern hier. Das müssen Hunderte sein! Er soll-
te sich ein anderes Hobby zulegen oder ... Nanu,
was ist das?«

Sie griff nach einem dicken Buch mit Lederein-
band und blies den Staub weg. Auf der Vorder-
seite stand:



»Wer ist denn Käpt'n Pulverblitz?«, fragte Arabella und hielt das Buch hoch. Unter dem Titel war die heldenhafte Gestalt eines Mannes mit Augenklappe abgebildet. Seine Hand schwang ein blitzendes Entermesser. Er stand am Steuer eines großen Schiffes – eines *Piratenschiffes* –, und auf seiner Schulter hockte ein leuchtend rotgelber Papagei.

»Mein Meister liebte dieses Buch«, flüsterte Stichkopf. Sein helles, eisblaues Auge glühte im Mondlicht. »Er hat mir jeden Abend daraus vorgelesen. Es ist das Tagebuch eines berühmten Piraten. Darin geht es um seine Abenteuer in fernen Ländern, um seine Suche nach Schätzen, um Gefahr und Piraten auf hoher See.«

»Super! Ich LIEBE Piraten!«, rief das Ungetüm. »He, ich hab eine IDEE! Lasst uns PIRATEN spielen! Ach, kommt, BITTE! Die anderen Geschöpfe wollen immer bloß FEINE LEUTE BEIM TEE-TRINKEN spielen!«

»Dann muss Stichkopf Käpt'n Pulverblitz sein«, sagte Arabella und zeigte dem Ungetüm das Tagebuch. »Sein Auge hat er jedenfalls schon.«

»He, du hast ja RECHT!«, brüllte das Ungetüm.

»Käpt'n Pulverblitz hat Stichkopfs Auge. Ich meine, Stichkopf hat SEINS! Ich meine ...«

»Wie ... wie meint ihr das?«, fragte Stichkopf und warf einen Blick auf den Ledereinband des Tagebuchs.

Das linke Auge des Kapitäns leuchtete. Sein Blick wirkte stechend, fast wie ein Glühen – und es war eisblau.

Arabella kicherte.

»Man kann es nicht bestreiten, Stichkopf, dein Auge sieht dem Piratenaugé echt zum Verwechseln ähnlich.«

»Sehen ... sehen meine Augen denn unterschiedlich aus?«, fragte Stichkopf, dem die Sache ein wenig peinlich war. Es gehörte nicht gerade zu seinen Gewohnheiten, in den Spiegel zu schauen. Sich selbst zu sehen erinnerte ihn lediglich daran, wie klein und wenig beeindruckend er im Vergleich zu all den anderen Geschöpfen der Burg Grottenow war. Dass seine beiden Augen sich unterschieden, hatte er bislang nicht gewusst.

»Stichkopf«, sagte Arabella. »Es wird Zeit, dass du dich mal richtig *anschaust!*«

